

265

310. XIII. 8^o ge. (1). (cat. 3. gab.)

8
Die VII. Fortsetzung

Des
Kurzen und aufrichtigen

Berichts,

Von der

Gütigen Vorsorge,

Welche

der grosse GOTT bey Fortführung

Des

Waisen-Hauses

bey Langendorff

väterlich erwiesen

Im Jahr 1725. vom Monat May bis 1726

auf den Monat October

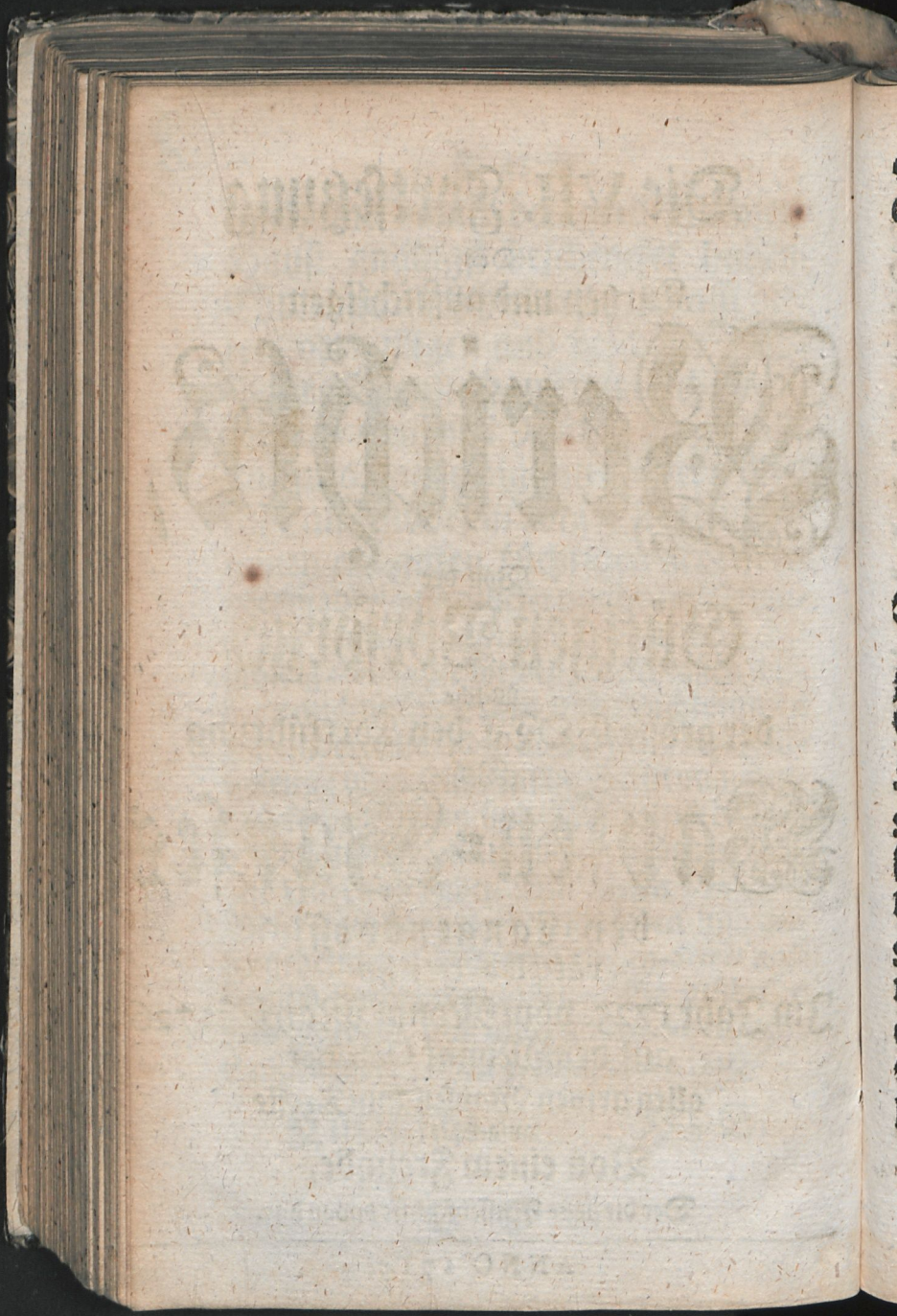
allen armen Waisen zum Troste

aufgesetzt,

Von einem Freunde,

Der die beste Wissenschaft davon hat.

ANNO 1727.





Avertissement.

Hochgeehrter und geliebter
Leser,

Hat der Waisen-Vater
in dem hiesigen Waisen-
Hause bey Langendorff
auf Einrathen guter und
Christlicher Freunde bis anhero eini-
ge Nachrichten der göttlichen Vor-
sorge zum Preise, und denen Wohl-
thätern zur Danckbarkeit von diesem
ganzen Werke in Druck gegeben,
und unter andern den Seegen, wel-
chen allerley Wohlthäter zu dessen
Erhaltung verehret, specificiret. Al-
lein es sind in solchen Nachrichten
A 2 unter-

unterschiedliche Posten vergessen, so erst nachgehends observiret, und theils von dem Verfasser solcher Nachrichten, theils von dem Abschreiber, theils von dem Buchdrucker versehen worden. Man wird also, so viel möglich, ins künftige dahin besorget seyn, daß ein jeder, der damit zu thun hat, desto mehr Vorsicht gebrauchte. Und wo ja was weiter vergessen werden sollte, so soll, wie antzo bey dieser siebenden Fortsetzung, auch ins künftige, wenn weiter was in Druck gegeben wird, solches in einen kleinen Anhang gebracht, und nachgeholt werden. In dessen wünschen wir, daß diejenigen Allmosen, welche von uns vergessen, und nicht auffgeschrieben worden sind, oder nicht auffgezeichnet werden dürffen, der HErr unser Gott, desto tieffer in sein Gedächtniß-Buch zur

zur gnädigen Vergeltung anschreiben möge. Jetzt ist hierbey ein kurzer Extract mit angehänget, wie sich die Kinder im Waisen-Hause nach und nach von Zeit zu Zeiten vermehret, ingleichen, wo einige Kinder hingekommen, und was bisher durch Gottes Gnade aus ihnen worden. Der geneigte Leser wird solches alles nach dem achten Gebote entschuldigen, Gutes davon reden, und alles zum besten kehren. Womit wir denselben der göttlichen Gnade, uns aber dessen guten Andencken, andächtigen Gebet, und Christlicher Beurtheilung empfehlen. Datum Langendorff den 6. Decembr.

Anno 1726.



J. N. J.

Von der

Gütigen Vorsorge
GOTTES

1725.

Majus.

Sinen gütigen Anfang in diesem Hebreischen Monate zu unserer Erhaltung machte die göttliche Vorsorge den 27. May in dem 1725. Jahre durch einen Hochfürstl. Hoffrath aus Weissenfels, der, als ein vielfältiger Wohlthäter, einen *Species-Thaler* verehrte, und die jährlichen, zu Erhaltung eines Kindes *destinirten* 27. Thl. auszahlte beliebte.

Den 28. ward eine Hochgräfl. Person aus der Schlesien im Vorbey-Reisen 8. Thl. denen *Ways* feng

ten Kindern zur Versorgung mitzutheilen bewogen.
Der Herr begleite sie durch die H. Engel auff ihren
Wagen!

Sonst ward auch diesen Monat ein Knabe aus
Leipzig in unsere Schul-Anstalten gegeben, welcher
im Christenthum, Rechnen, Schreiben, und fertigen
Lesen sollte unterrichtet werden, zu dessen Erziehung
der Herr seine Gnade geben wolle.

Junius.

Im Anfange dieses Monats verehrte! eine
Hochgebohrne Gräfl. Wittwe aus Dresden zehn
Thl. zur Erkennlichkeit wegen eines Kindes, wel-
ches etliche Jahr in unserm Waisen-Hause gewes-
sen, und von gedachter gnädigen Gräfin versorget
worden.

Den 14. gefiel es einer Hochgebohrnen regie-
renden Gräfin aus dem Vogtlande 20. Thl. zu Ver-
sorgung eines Waisen-Kindes zu übersenden, und
jährlich damit zu *continuieren*.

Ein Königl. und Churfürstl. Sächs. Steuer-
Einnehmer aus Weissenfels bezahlte die jährlich auf
einen gewissen Tag gewiedmeten zwey Thl. den 19.
dieses.

Eben diesen Tag brachte auch ein frommer
Schuhknecht 16. Gr. zu einer Beysteuer.

Und eine Königl. vornehme Rätin aus Dres-
den machte diesen Monat einen guten Schluß mit

6. Thl. welche sie in unser Waisen = Haus sandte, eben da es die rechte Zeit war. Und so machet es GOTT immer mit Versorgung unseres Waisen = Hauses, daß er immer eine Zeit nach der andern an uns dencket. Er sey davor gelobet!

Den 28. Junii bezahlte die Durchl. regierende gnädigste Herzogin zu Sachsen = Weissenfels das *Johannis - Quartal* mit 18. Thlr.

Item die Durchl. gnädigste Prinzessin. auch zehn Thl. zu diesem *Quartal*.

Julius.

Den 9. dieses wurden aus Leipzig 2. Mutterlose Waisen zur Erziehung in unsere Anstalt gesandt. Und weil dero Herr Vater kurz darauf das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, wurden auch die übrigen Geschwister unter gewisser Condition hergerhan. Der Herr erbarme sich ihrer und gebe, daß sie zu seinen Ehren wohl erzogen werden.

Den 11. besuchte ein Christl. Rauffmann aus Regensburg im Borbey = Reisen unsere Waisen. Nach dessen Abschiede ward in der Büchse ein Thl. zwanzig Gr. gefunden.

Eben diesen 11. verehrte auch ein vornehmes, Adelijks, liebes Kind einen Ducaten.

Den 13. ein Adelijks Fräulein zwey *Species* Thl.

Den 16. schenckte eine gute vornehme Freundin 2. Thl. Und den

Von der gütigen Vorsorge Gottes.

Den 17. ein Königl. Geheimder Kriegs-Rath 1. Ducaten.

Eben diesen Tag ward ein armes Mägdlein von 7. Jahren von der Durchl. Herzogin aus Langensalze in unsere Anstalten gegeben.

Den 21. bekamen wir einen Knaben von zehen Jahren zur Versorgung in unser Waisen-Haus.

Ingleichen ward auch ein Mägdlein über Naumburg hergesandt, welches im Christenthum und anderer weiblichen Arbeit unterrichtet werden sollte.

Und so hat uns Gott in diesem Monath arme Kinder, aber auch, als ein reicher Gott, so viel nöthig, darzu geschenket. Er sey gelobet vor beydes.

Augustus.

Kaum war ein Tag in diesem Monate vergangen, da kam den 2. ein Brief von einem guten Freunde aus Dresden, in welchem 2. *spec. Duc.* eingeschlossen waren, die derselbe und ein anderer guter Freund aus Alt. Dresden zusammen geleyet hatten.

Wie uns nun Gott diesen Tag einen Segen bescheret, so bescherete er uns 3. arme Waisen-Kinder darzu, welche an diesem Tage aus dem Städtgen Micheln zu uns kamen, und bis zur völligen Erziehung in unsern Anstalten bleiben sollen, und in denjenigen Stücken, womit sie künfftig Gott und ihrem Nächsten dienen können, sollen unterrichtet werden. Zu ihrer Unterhaltung in Kleidung, Kost,

Bette, Wäsche, *Information*, und dergleichen be-
kömmt das Waisen-Haus einigen Beitrag von
ihrem Vermögen, so ihnen ihr Vater hinterlassen.

Den 4. besuchte uns ein berühmter *Professor* aus
Halle mit seiner Liebste, und verehrte unsern Kindern
3. Thl. 8. gl.

Es wurden auch dieser Tag in der Büchse gefun-
den 12. gl.

Den 7. kam ein benachbarter Prediger zu uns,
und besuchte unsere Kinder, und schenkte einem derselben 2. Thl.

Den 13. hatte unser Waisen-Haus die Hohe
Gnade, daß unsere Durchl. regierende Herzogin
benebst unserer Durchl. Princessin mit etlichen vor-
nehmen Hoch-Adelichen Bedienten unsere armen
Waisen besuchten, und denenselben 4. Thl. 22. gl.
schenkten, und denen Leuten im Hause 2. Thl. 22. gl.
Der Herr besuche Sie davor in Gnaden mit allen
Hochfürstl. Wohlergehen nach dem Wunsch der
Hohen in der Welt.

Den 26. wurden in der Büchsen gefunden zwey
und zwanzig Gr.

Den 28. kam jemand aus unserm Hause von sei-
nem Vaterlande zurück, und brachte aus Jena von
einem guten Freunde 2. Thl. und von einer andern
Gott-liebenden Person 1. Thl. 16. gr. in die damals
gleich leere Cassé unsers Waisen-Hauses. Wofür
wir

wir Göttlicher Güte sonderlich Ursache zu danken hatten.

Den 29. überreichte ein Christlicher Freund und Kauffmann aus Halle 2. Ehl. 16. gl.

Den 30. erhielten wir abermahl 2. Kinder aus Leipzig in die Mägdelein-Schule, welche von einigen Christlichen Wohlthätern erhalten werden.

Ingleichen schickte ein benachbarter Christl. Gönner an diesem Tage 4. Ehl.

Diesen milden Beytrag aller gutthätigen Herren und *respectivé* hoher Wohlthäter ersehe Gott mit tausendfachen Segen und Wohlergehen!

September.

Den 2. Sept. wurden zehn Groschen in der Büchse gefunden.

Den 8. verehrte eine gute Freundin aus Köstritz ein Schau-Stückgen, ingleichen ein Bällgen Leinwand.

Den 9. wurden in der Büchsen sechzehn Groschen gefunden.

Den 16. *hujus* lagen abermahl 16. Gr. in der Büchse.

Eine vornehme Hof-Rätthin gab 1. Ehl. 8. Gr. und einem von den *Informatoribus* wegen des treuen Unterrichts eines gewissen Kindes 16. gl.

Ein Schwedischer Capitain Schenckis des seltsamen Johann Arndts wahres Christenthum in 4to die Berlinische Edition. Ein

Ein gewisser *Notarius* ein Viertel getreugte
Zweyſchgen.

Und ein frommer Buchführer 3. Theile von de-
nen letzten Stunden des Herrn Grafen Henckels.

So bekamen wir auch in diesem Monat wieder
um unterschiedliche Kinder theils in die Schule, theils
zur völligen Verforgung.

Den 17. kam ein Knabe aus Weiffenfels in die
Schul-Anstalten, und den folgenden Tag noch ein
anderer auf dergleichen Art.

Den 18. ward ein Knabe aus Freyburg in die
Schul-Anstalten gebracht.

Den 19. ward ein armes Wäſſen-Kind in un-
sere Verpflegung aufgenommen, vor welches Ihre
Hoch-Fürstl. Durchl. unsere regierende Herzogin
Sorgfalt zu tragen sich gnädigst gefallen lassen.

Den 21. kam ein Adlicher Knabe aus Hinter-
Pommern in unsere Schule. Gott gebe zu allen
Unterricht, Pflanzen und Begießen sein göttliches
Gedeyen.

Ingleichen bezahlten Ihre Hoch-Fürstl. Durchl.
die gnädigste regierende Herzogin das *Michaelis-*
Quartal vor einige arme Kinder mit 18. Thl.

Und ferner bezahlten Ihre Durchl. die gnädigste
Princessin mit zehn Thalern vor einige arme Kin-
der.

Octo-

October.

Einen gesegneten Anfang in diesem Monate machten Ihre Hochfürstl. Durchl. unsere gnädigste Princeßin, da auf ihr hohes Wort ein armes Kind in unsere Anstalten aufgenommen, und mit nöthigen Unterhalt an Bette, Wäsche, Kleidern und Büchern versorget wurde.

Eben an diesen 1. Tag übernachtete ein gewisser Hof-Rath und *denominirter* Cansler nebst Dero Fr. Gemahlin und Söhnen in unserm Hause, und schenckte 7. Thl. 12. gl.

Ein Königl. Geheimder Kriegs-Rath aber einen *Species-Ducaten*, und 2. Thlr. zu zinnernen Tellern.

Den 4. verehrte ein guter Freund aus Gera 16. Groschen.

Und den 5. ein mehrmahliger hoher Wohlthäter aus Leipzig 2. *Louis d' Or.*

Den 5. ein guter Freund aus dem Vogt-Lande 2. Ducaten.

Zugleich ward ein gewisses Schul-Buch in die oberste Classe *destinirte* den 9. *hujus* als eben ein mehrmahliger Wohlthäter aus Weissenfels 3. Ducaten überreichte.

Den 10. verehrte ein Hoch-Wohlgebohrner Baron 2. Thl. ingleichen zwey Pfund gutes Heyl-Pflaster.

Eben

Eben diesen Tag verehrte ein vornehmer Wohlthäter aus Leipzig sechs Thaler und etliche Duzt Knöpfe.

Den 11. zahlte ein Christlicher Kauffmann aus Augspurg 4. Thl. vor die armen Wäysen,

Aus Altenburg brachte ein gewisser Gönner einen Thl. 8. gr.

Eine gütige Wohlthäterin aus Leipzig 2. Thl.

Ein Christlicher *Studiosus* 16. Gr. aus guten Herzen.

Ingleichen ein anderer Wohlthäter schenckte 1. Thl. 8. gl.

Eine gütige vornehme Wohlthäterin 1. Thaler 8. Gr.

Den 14. eine vornehme *Doctorin* zwey Thaler 16. Groschen.

Den 16. ein Königlich Rath aus Dresden 1. Thl. 8. Gr.

Den 17. eine vornehme Christl. Wohlthäterin 1. Thl. 8. gl.

Noch eine andere gute Freundin und mehrmalige Wohlthäterin 2. Thl. 12. gr. und 2. Paar Thees Schälgen vor die Haus-Mutter.

Einen *Candidatum Ministerii* hatte GOTT mit einer Pfarre versorget, daher verehrte er zur Danckbarkeit 3. Thl.

In diesem Monat war sonderlich merckwürdig, daß einige vornehme Christl. Gönner aus Elßabon ein Obrigkeitlich Attestat verlangten, ob sich in der Wahrheit so verhielte, daß ein Waisen-Haus zu Langendorf, darüber Christoph Buchen der Waisen-Vater und Vorsteher, der über die Einnahme und Ausgabe der geschencften Gelder beschriebener Massen, disponire, anbey auch eine Vollmacht von ermeldetem Waisen-Vater einige Gelder zu heben. Welches Attestat auch den 27. Oct. von dem Hochfürstl. Hoffrath und damahligen Amts-Vogte in Weiffensels ausgefertiget und benebst der Verlangten Vollmacht, übersand wurde, und, an statt dessen, daß wir ihm vor solche Mühe hätten was geben sollen, schencfte er uns noch darzu einen Ehl.

Den 27. erhielten wir abermahl ein Kind, eine Vater-lose Waise, in unsere Schule.

Und den 29. noch zwey Vater- und Mutter-lose Waisen, zu deren Erhaltung und Erziehung Gott uns Weisheit und Gnade verleihen wolle.

In diesem Monathe schencften auch Ihr. Hochfürstl. Durchl. unser regierender Herzog alljährlich 12. fl. 12. gr. 7 und einen halben Pfennig an Husen-Geldern, Commissen und Zinsen, zwey und einen halben Heimsen Zins-Hafer, *item*, was von Zins-Korne, u. was etwa sonst von den Waisen-Haus-Gütern zu entrichten. Welche Hochfürstl. Gnade
mit

mit vielen Segen und Hochfl. Wohlergehen der allgewaltige Gott reichlich vergelten wolle!

November.

Auch in diesem Monathe ließ sich die göttliche Vorsorge nicht unbezeuget vor unsere armen Waisen, indem gleich den ersten *Huj.* zwey gültige Wohlthäterinnen aus Halle 4. *Ehl.* eine vornehme *Doctörin* daselbst einen *Ehl. 8. Gr.* ingleichen ein gewisser *Capitaine* zwey *Fisch-Zücher* und *Pappier* zu einem Buche, darein die in das *Waisen-Haus* verehrte Bücher könnten eingezeichnet werden, welches ein *Christlicher* Buchbinder umsonst eingebunden.

Ein anderer guter Freund verehrte zwey *Bouteillen* Wein, und ein *Doctör Medicinæ* ein *Apothecogen* mit *Arzneey* vor das *Waisen-Haus*.

Ein junger Herr *Professor* den 2. *huj.* ein Buchlein in die *Bibliothec.*

Den 4. kam aus *Ham* von einem *Prediger* und ehemahligen *Informatore* unserer Kinder ein Brief, in welchem ein *Ehl.* eingeschlossen, den gute Freunde zusammen geleyet hatten.

Ein *Königl. Commission-Rath* schenckte 4. *Ehl.*

Ein *Hochfürstl. Ober-Hofmeister* aus *Weissenfels* 14. *Ehl.* welche jährlich zur *Erhaltung* eines armen Kindes gewidmet sind.

Ein anderer gültiger *Wohlthäter* einen *Ehlr.*

Den 16. ward aus der *Käyserl. Residenz Stadt Wien*

Wien in unsere Schul-Anstalten ein Knäblein überbracht, dessen Hr. Vater verehrete den armen Way-
sen 16. Gr. Und

Den 17. wurden 8. Gr. in der Büchse gefun-
den.

Den 23. ward durch einen vornehmen Fürstl.
Consistorial- und Kirchen-Rath aus Weissenfels
ein Brieff überreicht, darinnen wurden zwey Ehr-
zur schuldigen Danckbarkeit gegen Gott von einem
offtmahligen Wohlthäter im Grossen-Hayn denen
Waysen übersendet, daß er seinen Segen zu einer
gewissen Eur gegeben. Gott erhalte denselben fer-
ner bey beständiger Gesundheit!

Den 28. erhielt man abermahl einen Brieff,
darinnen ein Ducaten, aber kein Nahme. Gott,
der ihn kennet, vergelte ihm und allen andern Wohl-
thätern ihre Liebe und Barmherzigkeit, die sie uns
erwiesen.

Zu Ende dieses Monaths haben Ihre Hochst.
Durchl. unser gnädigster regierender Landes-Herr
3. Scheffel Korn von Dero Fürstl. Cammer-Guthe
zur Hälfte von 6. Dresdener Scheffeln, welche Sie
als eine jährliche Wohlthat dem Waysenhause gnä-
digst verordnet, lieffern lassen. Die andern drey
Scheffel werden auf Ostern gegeben. Gott gebe
Ihnen so viel Hoch-Fürstlich Wohlergehen als es
Körner gewesen.

B

Decem-

December.

Den 3. schenckte ein *Fourier* einen *Species-Thaler* und verlangte, daß ihn die Waisen-Kinder in ihr Waisen-Gebet mit einschließen möchten, damit seine vorhabende Cur der Höchste segnete.

Den 8. wurden 15. Thlr. von einem Adelichen Fräulein zum halbjährigen Unterhalt eines gewissen Adelichen Kindes übersendet, und damit alle halbe Jahr zu *continuiren* versprochen.

Den 11. ließen Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha vor das Waisen-Haus 10. Claffter Weich Holz von der Salen-Flöße gnädigst anweisen. Gott seegne davor das Hoch-Fürstl. Haus, und lasse Sie alles Hoch-Fürstl. Wohlergehens genießen.

Desgleichen sind auch in diesem Jahre noch 6. Clafftern erfolgt, welches der Herr auch vergelte.

Den 17. übersandte ein verborgener Wohltäter 30. Thlr. in das Waisen-Haus, welcher Gott preiset, daß er ihn dieses Jahr aus vielerley geistlichen und leiblichen Nöthen geholffen. Der Herr helffe ihm weiter, und reiße ihn aus allen Nöthen, mache ihn zu Ehren, sättige ihn mit langen Leben, und zeige ihm sein Heyl!

Den 18. ward aus der Schul-Pforte ein Thaler 8. gl. geschencket.

Den 19. sandte ein vornehmer Graf einen *spec. Thaler* so bey einer Zusammen-Rechnung überblieben,

ben, welchen er zum Andencken der Armen geschencket.

In diesem Monat reisete der Waisen-Vater in gewissen Berrichtungen nach Potsdam, da schenckte ein Christlicher *Informator* derer Waisen daselbst 1. Ehl. 8. gl.

Ein anderer redlicher Bürger und Schneider verehrte zum Fuhrlohn 2. Ehl. dessen Geselle schenckte das Neue Testament in Ebräischer Sprache.

In Berlin verehrte eine vornehme Geheimde Rätlin zehn Ehl.

Eine Apothekerin 2. *spec. Duc.*

Ein anderer vornehmer Wohlthäter und Probst in Berlin einen *spec. Duc.*

Ein Schuster daselbst 8. gl.

Eine hohe, gottseelige Geheimde Rätlin zehn Thaler 16. gr.

Eine fromme, Christliche Amtmannin unweit Berlin schenckte vor die armen Waisen dreysig Thaler.

Der Herr gedencke aller Wohlthäter dieser Orte im besten, und vergesse jedem reichlich!

Den 17. überreichte ein Hochgebohrner Graf 2. *spec. Duc.* und Dero 85 jährige Frau Mutter eben so viel.

Eine andere fromme, Christl. Gräfin 4. Ehl.

Und ein guter Freund einige Tractatlein und 16. Groschen.

Zwey fromme Jungfern 16. gl. und eine andere 4. gl. mit guten Wunsch und Segen.

Den 19. wurden von der Durchl. damahls noch lebenden Herzogin aus Dama zwölf Thaler geschencket. Wir haben Sie mit thranenden Augen vor unserm Waisen-Hause vorbeÿ nach der Fürstl. Grufft begleitet. Der Herr, der Sie in die ewige Hüthen aufgenommen, vergelte es mit einem grossen Grad der ewigen Herrlichkeit aus Gnaden um Christi Willen!

Ein vornehmer Oberster allda schenckte 4. Duc.

Ein vornehmer Wohlthäter aus Leipzig schenckte den 21. *hujus* 16. gl.

Und ein anderer zahlte im Nahmen einer unbekanten Person einen Thaler 8. Gl.

Den 24. zahlte unsere Durchl. hohe Landes-Mutter und regierende Herzogin vor einige arme Kinder das Weynacht-Quartal an 18. Thl.

Item zehn Thaler die Hoch-Fürstl. Gnädigste Princessin.

Den 30. Fam ein Brief aus Jena, der schon den 30. Nov. datiret, von einem aufrichtigen, Christl. Freunde mit einem alten Sächß. Thaler.

Ein mehrmahliger Wohlthäter aus Naumburg hatte das schöne Bildniß von dem Nachtmale des Herrn Jesu mit seinen Jüngern ins Waisen-Haus geschencket. Und nun zahlte er 2. Thl. zum Beschluß dieses Jahres. Nun

Nun haben wir zuvörderst Ursache der Göttl. Vorsorge, und so dann allen hohen und niedrigen Wohlthätern und Wohlthäterinnen *respectiv* unterthänigsten, gehorsamen und schuldigen Danck abzustatten, und zum Beschluß des Jahres vor Sie folgender Massen zu beten.

Gnädiger, gütiger und barmherziger Gott, der du aller Menschen Herzen in deinen Händen hast, und sie lenckest, wie die Wasser-Bäche, wir dancken dir vor alle deine Wohlthaten, die du uns und unsern armen Waisen durch deiner lieben Kinder wohlthätige Hände überreichen lassen. Wir bitten dich herzlich, vergilt es einem jeden, wie du siehest, daß es ihm in Zeit und Ewigkeit nützlich, gut und heilig ist. Uns aber gieb auch deine Gnade und Segen, daß wir dich vor solche grosse Wohlthaten herzlich loben rühmen und preisen, dieselbigen wohl anwenden. Ach! mache du uns fertig in allen Sünden zu thun deinen Willen, und schaffe in uns und unsern Kindern, was dir gefällig ist, durch Jesum Christum unsern Herrn.

Amen.



ANNO 1726.

Im Januario,

Gleichwie der gütige Vater der Waisen im vorigen Jahre seine milde Hand über uns reichlich aufgethan, und uns allerley Gutes zu genieffen geschencket, so hat er sich auch zu dieser Zeit nicht unbezeuget gelassen, sondern vor uns väterlich gesorget. Nachdem das neue Jahr kaum angebrochen, so vereehrte ein Christi. Kauffmann aus Lübeck zum neuern Jahre 1. Thl. 8. gl.

Den 4. ein vornehmer Gönner aus Leipzig 20. Thaler.

Gott sahe, das es ein kalter Winter werden würde, daher erweckte er einen besondern, unserm Wercke günstigen Gönner, daß er von einigen andern vornehmen Freunden in Leipzig 40. Thl. *colligirte*, und vor die armen Waisen übersandte, darzu vor den Haus-Vater eine gute Paruque, weil er nicht viel Haare auf seinem Kopfe hat. Dieses alles war in ein Paquet versiegelt mit der Überschrift: Buchen zum Weynacht-Geschencke. Inwendig bey dem Gelde aber: Vor das Waisen-Haus zu Langendorff.

Den 10. gab ein guter Freund 2. Bücher, und dem Haus-Vater 2. *spec.* Thl. Fuhrlohn.

Eine

Eine andere Christl. Wohlthäterin 10. Thl.

Ein Königl. *Accis-Inspector* 6. Thl.

Ein Königl. Kriegs-Rath und mehrmahliger Wohlthäter schenckte 2. *Species-Ducaten*, und drey kleine Wechsel-Briefe, jeden auf 6. Gulden.

Ein Doctor aus Leipzig verehrete den 11. einen *Species-Thaler*.

Ein Kauffmann aus Augsburg 1. Thl. 4. gl.

Ein Königlicher *Affsenz-Rath* aus Dresden und mehrmahliger Wohlthäter 2. Thlr.

Ein Hoch-Fürstl. Hof-Rath aus Weissenfels 2. Thl. 16. gl.

Eine Frau Doctorin 2. Thl.

Noch eine andere schenckte 2. Thl. 16. gl.

Zween Königliche Steuer-Bediene verehrten den 9. *hujus* einen *Species-Thaler*.

Und mehrgedachter Hoch-Fürstl. Hof-Rath aus Weissenfels nebst seiner Frau Liebste schenckte 20. Thaler.

Ein Christlicher guter Freund einen Scheffel Weizen.

Wir waren gleich in dem kalten Winter in solchen Umständen, daß wir allerhand Ausgaben hatten, und wenig in der Casse. Da schickte ein verborgener Wohlthäter 50. Thl. welche uns wohl zu statten kamen. Der Gott, der ins verborgene siehet, vergelte es ihm öffentlich. Und das war also

ein guter Schluß dieses ersten Monaths im Jahre. Der HERR sey vor dieses und alles gelobet und gepreiset.

Februarius.

Unsere Durchl. regierende Herzogin und hohe Wohlthäterin schenckten den 7. *huj.* etliche Pfund Türkisch Garn, davon die Mägdelein Strühe zu nähen pflegen.

Den 12. war ein Hochfürstl. Rath aus Dresden zurück gekommen, und überbrachte 2. Ducaten an das Waisenhaus welche Jemand aus Freyberg übersandte, und jährlich damit zu *continuirer* versprochen hatte. Doch wollte der Wohlthäter verschwiegen bleiben, weil ihn der Herr kennete.

Ein offtigemeldter Hochfürstl. Rath und Wohlthäter besuchte unser Waisenhaus, und bereyete den Armen 15. *gl.*

Den 15. kam ein Brief aus der Pforte mit 1. *Species*. Thaler.

Den 18. ein anderer auf der Post mit 3. Thl. In dem Briefe stunden die Worte: Der Herr wirds sehen.

Ein benachbarter Prediger übersandte einen Brief mit 1. Ducaten und 1. Gulden ungemeldet, von weim es wäre.

Den 21. brachte eine Frau einen Brief, folgenden Inhalts: Gott zum Gruß! Beherrester Freund,
weil

weil mir von hohen Personen ein Amt aufgetragen worden, und ich fast gezwungen solches anzunehmen, ich aber mich schier unermügend darzu finde, doch durch die Gnade Gottes und dessen Beystand kan ich es endlich wohl verrichten: Als übersende demselben eine kleine Beilage vor seine Gott zu Ehren angestellte Haushaltung mit Bitte mich und mein schweres Amt in sein und seiner Waisen Gebet mit einzuschließen, daß er mich regieren möge, wieles mir hier zeitlich nützlich und dort ewig selig seyn möge. Ich verobligire mich hierbey, wenn mir Gott, auff den ich mich verlasse, seine Segen geben wird, will ich alle Jahr ein Mehrers übersenden. Gott segne indesfen das Wenige! Womit Denselben in Gottes Schutz befehle, und bleibe sein ergebenster Freund. In dem Briefe war ein Ehl. Gott erfülle sein Verlangen!

Den 20. kam ein Knabe aus Michels in unsere Anstalten.

GOTT sey gelobet vor alles in diesem Monat!
Martius.

Den 19. wurden durch einen eypreßten Boten aus Naumburg aus einer unserm Waisen-Hause destirzten Caffe zwölff Ehl. übersendet, gleich da unsere Caffe leer war, nebst dem Erbieten, wosfern uns etwa eine Noth oder Mangel zustossen würde, sollten 25. Ehl. zu unsern Diensten stehen. Besagte Caffe haben gute Freunde aus einem guten Triebe auffge-

B 5 rich.

richtet. Sie sind uns zwar unbekannt, doch kenneſt ſie der Herr, der alle Wohlthaten zu vergelten weiſt.

Ein Chriſtlicher Prediger überſchickte 16. Gr.

Zum Beſchluß dieſes Monaths überſendete die Durchl. regierende Herzogin zu Weimar einen armen Knaben in unſere Anſtalten, welcher 17. Thl. mitbrachte, und alſofort mit Büchern und Wäſche verſorget ward. Der Herr vergelte Ihrer Hochfürſtl. Durchl. die Barmherzigkeit, die Sie an dieſem armen Kinde gethan, mit vielen Hochfürſtl. Wohlgerhen in Zeit und Ewigkeit!

April.

Zum Anfange in dieſem Monathe bekamen wir auf Befehl Ihrer Hochfürſtl. Durchl. unſers regierenden Herzogs abermahl 3. Dreſdnische Scheffel Korn aus dem Hochfürſtl. Guthe Langendorff. Gott ſetze ſie zum Segen davor!

Ein Preußl. Geheimder Rath ſah ſich in unſerer Anſtalten um, und hinterließ einen Thl. 8. gr.

Den 13. kam ein Brieff auf der Poſt von Leipzig mit einem Ducaten. Der Inhalt des Briefes war dieſer: Inſonders hochgeehrter Herr, nachdem ungefehr den Bericht von dem Waiſen-Hauſe zu Langendorff zu leſen bekommen, ſo habe nicht ermangeln wollen dieſes wenige vor die armen Waiſen-Kinder zu überſenden, nebst herzlichem Wunſche, daß der reiche Gott ihm dieſe kleine Gabe tauſendfältig ſege

seegnen wolle. Mich aber bitte in Dero Gebet mit einzuschließen, daß doch der barmherzige Vater sich meiner in Gnaden erbarmen wolle, damit ich einmahl diese böse sündliche Lebens Art verlasse, und ein Gott wohlgefälliges Leben anfahen möge, ingleichen, daß bey ickigen Vorhaben er mir mit seiner Gnade beystehen wolle, und solches helfen zu einem guten Ende bringen. Woferne ihr nun, meine lieben Kinder, durch euer Gebet solches bey Gott erlanget, so werde Zeit Lebens davor danckbar zu seyn, nicht ermangeln. Derjenige, der sich nochmahls zu eurem Gebet übergiebet und bestens empfiehet. *Dat.* Leipzig den 10. April. 1726.

Den 16. kam abermahl von Jhr. Hochst. Durchl. der regierenden Herzogin zu Weimar ein armes Kind, welches mit Betten, Kleidung und Wäsche wohl versorget, und zu dessen Erziehung und Unterricht 20. Thl. zum Ventrug übersandt wurden.

Den 18. kam ein Brief, darinnen waren 7. Thl. 8. Gr. Auswendig waren nur 7. Thl. gemeldet. In dem Brieffe selbst war weder Name, noch Ort, noch Tag gesetzt, sondern nur die Worte: *Prov. III, 9.* zu lesen und aus dem 1. B. Mos. 23, 8. Der Herr wirds ansehen. Betet für mich, daß meine Arbeit nicht vergeblich sey in dem Herrn.

Den 20. zahlten unsere Durchl. regierende Herzogin 18. Thl. vor 3. arme Kinder nach ihrer Hochst. Fürst.

Fürstlichen Gewohnheit, ingleichen unsere Durchl. Princeßin zehn Thlr. zum Oster-Quartal. Der Herr seegne Sie beyderseits davor aus Zion immer und ewiglich!

In der Büchse wurden 1. Thl. 8. gl. gefunden.

Nach Altenburg ward ein Kind aus hiesiger Schule wieder abgehohlet. Da denn dem Waisen-Hause zur Danckbarkeit 1. Thl. zweien *Informatoribus* 2. Thl. und einer Magd 8. gl. verehret wurden.

Es ward auch ein Befehl von dem Durchl. Herzoge von Gotha auf 6. Clastern Holz eingehändiget. Welches mit unterthänigsten Danck zu erkennen.

Und in der Büchse wurden 16. gl. gefunden.

Gott, der alles siehet, höret, merckt und erkennet, ersetze alle diese vielfältige Liebes- Wohlthaten, auch *respective* hohe Huld und Gnade mit überreichen Seegen durch Christum;

Majus.

In diesem Monat war der erste Tag herbey kommen, da schickte Gott eine gottseelige Frauens-Person, die verehrte 4. Thl. In dem Briefe darbey stunden folgende Worte: Mit diesem Wenigen wünsche dem Haus-Vater und seinen lieben Kindern allerley geistlichen und leiblichen Seegen. Gott erhalte den ersten, daß durch ihn sein Werck befördert werde, und regiere die Kinder mit seinem heil.

Geiste

Geiste, daß sie Gefässe der Barmherzigkeit, und Werkzeuge der Gnade seyn mögen. Ubrigens bitte für mich zu beten, daß mich Gott in meinen leiblichen und geistlichen Anliegen nicht verlassen, sondern mich zu einem Opfer machen wolle, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, und ich ihm meine Gelübde ferner bezahlen möge, um Christi willen.

Den 16. ließ die verwitwete Herzogin zu Langensalze zur Erhaltung einiger armen Kinder 30. Thl. auszahlen. Welches der Herr vergelte!

Ein vornehmer Königl. Steuer-Bedienter aus Dresden schenckte 1. Thl. 8. gl.

Ein anderer grosser Wohlthäter 4. Thl.

Noch ein anderer verehrte uns 10. Thl.

Und ein gütiger Wohlthäter aus Weimar einen Thaler 12. gl.

Vor einige in unsern Anstalten sich befindende Kinder werden von einem vornehmen Kauffmanne in Leipzig jährlich *pranumerando* 50. Thlr. bezahlet Es folgten also den 21. *hujus* davon 25. Thl.

Ein Hoch-Fürstl. Hof-Rath aus Weiffensfels verehrte uns abermahl 1. *spec.* Ducaten.

Und eine gütige Wohlthäterin zu Leipzig 2. Thl.

Ein guter Freund aus Dresden 1. Thl. 8. gl.

Eine andere Wohlthäterin zu Leipzig 4. Thl.

Ein vornehmer *Doctor* daselbst den 23. *huj.* verehrte einen Ducaten. Ein

Ein Königl. Geheimder Kriegs-Rath ein *Spec.*
Ducaten.

Ein Geheimder *Assistenz*-Rath 2. *Ehl.*

So kamen auch diesen Monat 3. Kinder in unsere Schul-Anstalten, 2. aus Weiffenfels, und das 3te aus Camburg, welches von seinem Vater versorget wird. Eines davon ward von Fuß auf gekleidet, und mit allen Nothwendigkeiten versorget.

Und also haben in diesem Monate viel fromme Seelen reichlich ausgesäet. Gott beschere Ihnen davor eine reiche Erndte!

Junius.

Den 4. kam ein Brief aus der Pforte, in welchem 1. *Spec. Ehl.* lag, welchen ein benachbarter Prediger dem Waisen-Hause geschencket.

Den 6. kam ein Brief auf der Post, in welchem weder Ort, noch Name benennet war, mit diesen Worten: beykommende 2. *Max d' Or* werden dem Waisen-Hause bey Langendorff aus guten Herzen verehret, weil Gott die Person, so dieses giebt, vor einem schweren Unfall bewahret. Man bezieht sich ihrem Hergens Gebet und Vorbitte, daß mich Gott in dem Vertrauen auf sein Wort stärken, und bis ans Ende erhalten wolle, und mir geben den rechten Weg, den ich meyne, ihm zu leben, meinem Nächsten nüz zu seyn, und sein Wort zu halten eben Amen, der Herr, unser Gott, gebe es uns allen um
Christi

Christi Willen! Ein unbekannter Freund im Osterreichischen Lande.

Den 18. blieben unterschiedliche Gräfliche Personen in unserm Hause, die verehrten 2. *Spec. Duc.* und vor die Leute im Hause auszutheilen 16. gl.

Den 22. kam ein Brief aus Reval, oder die Bezahlung der Gott gethanen Gelübte einer Christi-Ablichen Witwe auf 3. Jahr. Es waren aber 3. *Species-Ducaten.*

Eben diesen Tag kehreten die 2. Hochgebohrne Grafen und Frau Gräfin aus Halle wiederum zurück, und verehrte abermahl ein ieder 1. *spec. Duc.* und 16. gl. ins Haus den Leuten auszutheilen.

Eine berühmte vornehme Person in Weissenfels verehrte den 25. *hujus* 1. Thaler 8. gl. vor die Waisen.

Eine Schlesiſche Hochgebohrne Gräfin verehrte im Vorbey-Reisen 2. *spec. Thaler.*

Den 25. schenckte der liebe GOTT ein armes Waisen-Kind aus Weissenfels, welches sehr gebrechlich, und nur mit einer Hand gebohren. Dieses gab ein Hoch-Edler Rath zu Weissenfels in unsere Verpflegung, laut eines mit dem Waisen-Hause aufgerichteten *Contractts*, daß derselbe allezeit eine Frey-Stelle vor ein Kind aus der Stadt, das über acht Jahr, in unserm Waisen-Hause haben, davor wollte er hingegen diejenigen *Onera*, so etwa das
Waisen

Wapfen-Haus von erkauften Güthern an Zinsen, Geschoß- und Lehn-Geldern zu errichten, allezeit frey abschreiben und schencken. Gott seegne davor einen Hoch-Edlen Rath und alle Christl. Wohlthäter um Christi Willen! Amen!

Den 26. Junii bezahlten die gnädigste regierende Herzogin das *Johannis-Quartal* vor einige arme Kinder mit 18. Thl.

Item die gnädigste Prinzessin mit 10. Thl.

Julius.

Zu Anfange dieses Monats schenckte jemand 16. gr. unsern Armen, wolte aber nicht wissen lassen, von wem es käme. Daher war in dem Brieffe, welcher auff der Post kam, kein Nahme.

Den 3. kam ein Brieff von einem *Professor* in Halle mit 6. Thl. Es hatte dieselben ein vornehmer Gönner daselbst unserm Werke gewidmet, als etwas zum Preise Gottes von diesen Anstalten war erzählet worden.

Den 4. waren unterschiedlich vornehme Gönner aus Leipzig bey uns, die hatten zwey *Luis d' Or* in die Büchse geleyet, ingleichen einen *species-Duc.*

Ein Christl. *Chirurgus* aus Leipzig schenckte 1. Thl. 20. gl.

Den 5. kam ein Christl. *Professor* aus Halle, und blieb mit seiner Liebste über Nacht bey uns. Bey dem Abschiede verehrten sie 3. Thl. 8. gl.

Den 7. besuchte ein vornehmer Buchhändler aus Leipzig

Leipzig unsere Anstalten, der hatte 1. Thl. 8. gl. in die Büchse gelegt. Acht Groschen schenckte er vor ein Exemplar der Nachricht, ingleichen 2. Bibeln in 4to mit Herrn D. Seligmanns Vorrede, item Henzels Herzens-Tempel in 8vo ferner 3. Stück von Johann Arnds Paradis-Gärtlein, und angehängten Gesang-Buche, den *Cornelium Nepotem* 6. mahl, 4. mahl die Fabeln *Aësiopi*, und Gottholds zufällige Andachten in 2. Theilen.

Den 9. kamen 2. Vater- und Mutter-lose Waisen in unsere Anstalten, welche auf der Post aus Leipzig übersandt wurden.

Den 12. schenckten die Durchl. regierende Herzogin zu Weissenfels 2. Thl.

Den 21. waren etliche vornehme Freunde aus Halle hier, die verehrten 8. Thl. 20. gl.

Aus der Freyburgischen *Inspection* wurden 12. Stück lateinische Schul-Bücher übersandt. In dem Briefe hatte der Übersender denen Arbeitenden zum Pflanzen und Begiessen! alles göttliche Gedenken angewünscht. Der Allerhöchste vergelte ihm solche Liebe mit vieler Gnade, und er preise mit uns allen göttliche Vorsorge.

Augustus.

Den 1. kam auf der Post ein Brief von einem vornehmen geheimden Rathe in Berlin mit 2. Gold-Stückgen, wofür man zehn Thaler bekommen.

Inleiden ward von einer das Werck angehenden Sache Nachricht ertheilet, wie dieselbige bey Ihrer Königl. Maj. noch nicht angebracht wäre, weil es an nöthigen Acten fehlte.

Den 2. wurden 18. gl. in der Büchse gefunden.

Den 6. kam ein *Scholar* aus der Pforte, welcher ehemahls in unsern Anstalten gewesen, und brachte von einem mehrmahligen Wohlthäter 1. *Spec. Ehl.* In die Büchse aber hatte derselbe 9. gl. gelegt.

Den 7. erhielt der Haus-Vater einen Brief ohne Nahmen und Ort. Er war den 9. Jun. datiret. Die Worte des Briefes waren folgende: Es wolle der HErr HErr ihre Anstalten zu Christlicher Aufferziehung der lieben Kinder je mehr und mehr segnen und benedeyen! Übersende vor das Wapfen-Haus 1. *Ehl.* und empfehle mich ihrem fleißigen und andächtigen Gebet, daß der HErr zu meinem Vorhaben Gnade geben wolle. Es soll so dann ein Mehres folgen. Den 19. Jun. 1726.

In der Büchse wurden 10. gl. gefunden.

Wir waren zu Anfange dieses Monats in weilsäufftigen Umständen. Wir baueten eine große Scheune, und hatten alle Tage über 10. und mehr Arbeiter und Tagelöhner, führten auch unsere Ringmauer um das ganze Werck herum, und unsere Casse war hieselich leer. So sahe es auch auf dem Felde eben zum Besten nicht aus mit dem Getreydig,
und

und hörte man überall *Lamentiven* und Klagen von schweren Zeiten, und daß kein Geld unter den Leuten wäre. Wir aber kehrten uns an nichts, und baueten immer auf Gottes Credit los, und GOTT ließ uns nicht fincken, sondern schickte uns Baukosten, ehe wir es uns versahen. Denn den 8. *Aug.* kamen einige vornehme Wohlthäter aus Leipzig, und überbrachten 294. Thl. 6. gl. von 18. vornehmen Christlichen Kauffleuten aus Lissabon, der Hauptstadt in Portugál, welche solches zusammen gelegt, nachdem sie unsere Nachricht vom Waisen-Hause gelesen, und das gerichtliche *Attestat*, davon oben gesagt, erhalten. Diejenigen guten Gönner, die solches überbrachten, legten noch 4. Thl. 16. gl. dazu, verehrten den Leuten im Hause 2. Thl. dem Hausvater 6. schöne Schnupfächer, der Hausmutter eine Schürze und ein Halstuch, und dem Gärtner etwas Thee und Zucker. Also weiß der liebe Gott von fremden Orten und fremden Landen Geld zu senden, wenn es bey uns will rar und seltsam werden. Der Herr sey gelobet vor diesen Segen. Er vergelte es diesen Wohlthätern mit vielen 1000. *Interessen* in ihrer Handlung, und lasse sie davor an Seel und Leib gesegnet seyn! Und weil dieses ein besonderer Segen und Geschenk, so haben wir es meistens theils so angeleget, daß es ein immerwährendes Gedächtniß bleiben möge, und haben eiliche schöne

Stück Feld davor gekauft zur Erhaltung des Waisen-Hauses.

Eben an diesem Tage besahen einige Herrn aus Freyburg die Waisen-Schulen, und hinterliessen 17. gl. mit einem guten Wunsche.

Den 28. übersandte ein Schwedischer Capitaine ein halbjährs Kostgeld vor 2. Adelige Kinder aus Pommern, welche er allhier erziehen läset, an zwölff Thalern.

In diesem Monat wurden von dem Begräbnis der Hochwohlgebohrnen Frau Ober-Hofmeisterin von Heyderin 2. Thl. vor die Knaben im Waisen-Hause geschickt, weil sie mit zu Derolichen-Begängnis auf Verlangen gewesen.

Den 29. kam der oben gedachte Herr Professor nebst seiner Frau Liebste zurück, und ward 1. Thl. vor das Waisen-Haus, und ein Buch in die Bibliothec verehret. Der Herr lasse alle unsere Wohlthäter Gnade vor seinem Angesicht in Zeit und Ewigkeit finden!

September.

Ein Königl. Steuer-Cassirer bezahlte die dem Herrn gethane Gelübte, und machte einen guten Anfang in diesem Monat mit 2. Thlr.

Eben an diesem ersten Tage kamen einige gute Freunde aus der Pforte uns zu besuchen. Bey ihrer Abreise hinterliessen sie uns 7. Thl. 4. gr.

Ingleis

Ingleichen wurden in der Büchse gefunden zwey Thaler in einem Zettel mit diesen Worten: Ich will euch nicht Waisen lassen. So tröstet Christus, der ein Vater der Waisen ist, alle Christen und betrübte Kinder Gottes Job. 14. v. 16. So tröstet euch auch im Namen Christi, ihr Langendorffischen Waisen, euer treuer Vorbitter bey S. D. D. Den 2. Sept. 1726.

Den 16. waren einige gute Freunde bey uns, die sahen sich um, und darauf ward in der Büchse gefunden 1. Thl. 3. gr.

Den 20. war der Haus-Vater in Saalfeld bey einem guten Freunde, da muste er zu Ihrer Hoche Fürstl. Durchl. dem Erb-Prinzen kommen, wie auch zu Dero Durchl. Gemahlin, die schenckten vor die armen Waisen 8. Thl. 18. gl. und lieffen dem Waisen-Vater Essen und Trincken geben. Gott schencke dieser Durchl. Gnädigsten lieben Herrschaft aus seiner Gülle allerley Gutes reichlich zu genießen.

Eben diesen Tag überschickte ein Christl. Kauffmann aus Dresden durch eine gute Freundin aus Leipzig zween *spec. Duc.*

Den 22. schenckte ein oftmahliger Wohlthäter, ein Christl. Magister aus Jena, 2. Thl.

Ein Hoch-Fürstl. Rath aus Jena schenckte einen *Species-Thaler.*

Den 27. war ein Christl. General von Hessen

Cassel bey uns über Nacht. Als er des andern Tages von uns reisen wollte, schenckte er 3. gedoppelte *Louis d' Or* vor 30. Thl. und in der Büchse ward gefunden 1. Thl. Gott vergelte allen Wohlthätern ihre Wohlthat aus Gnaden um Christi Willen!

October.

Den 5. bezahlten die Durchl. regierende Gnädigste Herzogin zu Weissenfels das *Michaelis-Quartal* mit 18. Thl.

Desgleichen die Durchl. Gnädigste Prinzessin 10. Thl.

Den 6. wurden in der Büchse gefunden 3. Thl. 18. gl.

Den 11. schenckte ein Königl. Ehr- und Hochfürstl. Ober-Steuer-Buchhalter mit seiner Liebste einen Steuer-Scheln vor unser Waisen-Haus an 66. Thl. 9. gl. 9. pf. und bekam gleich auf ein ganzes Jahr auf einmahl das *Interesse*.

Eben an diesem Tage war ein Königl. Schwedischer *Legation-Prediger* aus Wien bey uns, der brachte einen Kost-Knaben in unsere Anstalten, und schenckte vor sich 2. *spec. Duc.*

Den 12. übersandte ein gottseelig Adeltiches Fräulein aus der Nachbarschaft einen Brief, in welchem waren 2. Thl. Geld. Darbey übersandten Sie 3. Hemden und 3. Schürzen vor unsere Mägden.

Den

Den 14. schenckte ein sehr oftmahliger Hochadel. Wohlthäter einen Doppel-Ducaten. Eben so viel schenckte dieser hohe Wohlthäter des Haus-Vaters Gehülffen, und sagte darbey die gnädigen Worte: Dieses soll das Handgeld seyn.

Eben an diesem Tage schenckte eine Christliche Kauffmanns-Frau 1. spec. Thl.

Den 15. bekam der Haus-Vater in Leipzig 16. Thl. von der seel. Frau George Bosin ihren 1000. Thl. die sie bey ihrem seeligen Absterben in das Hochlöbliche Almosen-Ambt zu Leipzig vermachen lassen.

Den 16. schenckte ein Doctor in Leipzig 2. Species-Thaler.

Den 17. war ein Christl. Geheimder Protontarius bey uns aus Dresden der hatte in die Büchse gelegt 2. spec. Thl.

Eben an diesem Tage schenckte ein besonderer hoher oftmahliger Wohlthäter aus Leipzig 4. Thaler und vor den Gärtner einen Hut Zucker, und etwas Thée.

Ein Christl. Baron schenckte 2. Thl.

Den 18. schenckte ein Königl. Preussischer Geheimder Rath 4. spec. Thaler der auch sonst öfters an unser Waisen-Haus gedacht,

Ingleichen eine Christl. Doctoris-Witwe aus Leipzig welche ebenfalls sehr oft an unsere Waisen-Kinder gedencket, schenckte 2. Thl.

Den 23. kam ein guter Freund aus Weissenfels, und brachte von seinem Hrn. Vetter, einem Geheimden *Secretario* aus Anspach 24. Thaler welcher auch ein sonst mehrmahliger Wohlthäter gegen uns gewesen.

Den 24. kam ein Hochfürstl. Sächsl. Geheimder Cämmerer von Naumburg, und brachte von der Leipziger Michaelis-Messe 150. Thl. mit diesen Worten: Diesen kleinen Segen übersendet ein vornehmer Wohlthäter aus Leipzig, welchen Gott in einer gewissen Sache glücklich gemacht. Ob nun wohl dieser liebe Wohlthäter unbekannt, so ist er doch Gott wohl bekannt, welcher ihn diesemahl nach unsern Umständen besonders erwecket, und uns scheinbar zu Hülffe kommen lassen. Indem wir von dem bescherten Segen aus Portugal, das von oben den 8. Augusti gedacht, dem Waisens-Hause zum Besten, und denen Wohlthätern zum steten Andencken, einige Acker Feld zur Erhaltung des Waisens-Hauses gekauft, aber die Kauff-Summe sich etwas höher betheff, als wir bezahlen konnten, so kam uns dieser Segen recht zu statten, und ward der Mangel meistens ersehet.

Auch hatte Hochgedachter Hr. Geheimder Cämmerer aus Naumburg als ein besonderer Wohlthäter und guter Freund unsers Waisens-Hauses, in die Büchse 2. schöne Schau-Stückgen gelegt, eines

eines von Golde auf das Reformation's Fest Lutheri, auf welchem ein brennend Licht mit diesen Worten: *Ecclesia Norica jubilans*: Auf der andern Seite! *MartInVs LVtherVs, TheoLogie D.* Das andere war von Silber, und darauf die Worte zu lesen: Herr Gott, gib Fried, Gesundheit und Segen von unser's Herren Christi wegen.

November.

Den gesegneten Anfang dieses Monats machte GOTT mit einem armen Knaben aus Leipzig, als welcher den 7. *huj.* in unsere Schul-Anstalten gebracht ward.

Den 9. schenckte eine Hoch-Adeliche Christliche Frau aus Rudelstadt 10. Thaler vor unser Waisens-Haus.

Den 10. brachte ein Mägdelein aus Weissenfels einen Zettel, darinnen 6. gl. waren, ungemeldet, von wem es wäre. Darbey waren die Worte geschrieben: Gott seegne das Wenige, und das ganze Waisens-Haus.

Den 13. schenckte der Durchl. Gnädigste Herzog von Sachsen-Eisenach 6. Ehl. wie auch auf alle und jede Jahr 6. Claßtern Holz.

Eben an diesem Tage schenckten die Durchlauchtigsten Gnädigste Herzogin von Eisenach 12. Ehl.

Und ein Fürstlicher Christlicher Rath eben in Eisenach

42 Von der gütigen Vorsorge Gottes.

Eisenach schenckte einem *Species-Ducaten* zu einem Kleidgen vor ein Kind das solches nöthig.

Den 15. schenckte die Durchl. verwittwete Herzogin von Langensalze 10. Thl.

Und eine Hof-Bräulein allda 4. *Species-Thaler*.

Item ein Christlicher Oberster Lieutenant mit seiner Liebsten 12. Thl.

Und eine Christl. Jungfer auf dem Schlosse 2. Gulden.

Den 18. schenckte ein Ober-*Consistorial-Rath* aus Weimar 1. *Louis d'Or*.

Item ein *Cammer-Commissarius* allda 2. Thl.

Den 20. war ein Herr aus Leipzig bey uns, der schenckte 16. gl. und in der Büchse wurden gefunden 8. Groschen.

Den 29. wurden 2. Mägdlein aus Leipzig in unsere Schul-Anstalten gebracht.

Und also hat Gott bis hierher geholfen und wird auch weiter helfen. Ihm allein sey Lob, Ehre, Preis und Herrlichkeit. Denen hohen und niedrigen Wohlthätern aber dancken wir von Herzen, und wünschen, Gott wolle alles aus seiner gesegneten Höhe mit allen selbst-belieblichen Wohlergehen vergelten.

Anhang

Anhang desjenigen, was in vorhergehenden Nachrichten zum Theil vergessen, verschrieben und falsch gedruckt worden.

Erstlich haben Ihre Hochst. Durchl. unsere regierende Herzogin, so lange Sie in Weissenfels gewesen, aus besonderer Hochfürstl. Gnade vor unser Waisen-Haus, als eine liebevolle und barmherzige Landes-Mutter, alle Quartal 15. 18. bis 20. Thl. vor unterschiedliche arme Waisen richtig ausgezahlt und geschencket.

Ferner haben auch erwehnte Hochfürstl. Durchl. regierende Herzogin aus Dero Hochfürstl. Apotheken allerhand kostbare Arzneyen, so viel man bis her in unser Waisen-Haus benöthiget, durch Dero darzu bestallten und wohlverfahrnen Apotheker bezelten, und umsonst verabsolgen lassen, mit hoher und gnädigster Versicherung, daß solches, so lange Sie leben, geschehen solle. Der Herr unser Gott und der oberste Arzt, Christus Jesus, wolle Ihrer niemahls vergessen, sondern Sie aus seiner himmlischen Apotheken mit allerley Seelen-Arzney kräftig davor stärken, und Sie mit Gesundheit und langen Leben erquickten, und alle Hochst. Gnade mit vielen Hochfürstl. Wohlergehen reichlich vergelten.

Noch

Noch weiter ist vergessen worden, daß Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. die vermittelte Herzogin zu Langensalze, als auch eine besondere Hoch-Fürstl. Wohlthäterin unsers Waisen-Hauses, unter andern vielfältigen Hoch-Fürstl. Geschenken auch ein schönes junges Pferd in die Hofmeistrey geschenktet, als worzu wir es auch sehr benöthiget. Daher wir es mit grossen unterthänigsten Danck erkennen, und wünschen, daß es der reiche Gott reichlich ersetze.

Ingleichen ist ein Versehen des Schreibers oder des Buchdruckers, daß in der 6. Fortsetzung p. 35. an statt 20. Ehl. so hochermeldte Durchl. Herzogin zu Langensalze aus Hoch-Fürstl. Mildigkeit geschenktet, nur 2. Ehlr. stehen. Was wir versehen und vergessen, hat Gott in sein Buch geschrieben, und wird es nicht vergessen, noch unvergolten lassen.

In der 3. Fortsetzung p. 26. wurden bey Gelegenheit des gehaltenen *Jubilaei* zur Verpflegung eines armen Kindes 40. fl. gezahlet. An statt dessen aber stehet nur 4. fl. am angezogenen Orte, und ist ebenfalls ein Versehen, welches aber Gott in seiner verheissenen gnädigen Vergeltung nicht übersehen wird.

In der 4. Fortsetzung p. 47. ist ein Ducaten zu lesen.

Und in eben dieser Nachricht ist nicht eingetragen
der

der durch einen Schuster übersandte Thaler von einem frommen Prediger, welcher vormahls *Informator* bey uns im Waisen-Hause gewesen.

In der 5. Fortsetzung *an. 1722. p. 30.* ist vergessen worden 1. Thl. 8. gl. von 2. Christl. Jungfrauen aus dem Vogtlande übersendet.

Auch ist in dieser Fortsetzung *pag. 12.* zu lesen: Übersendete ein Königl. *Inspector* aus dem Vogtlande 2. Thl. An statt: War ein gewisser *Inspector* bey uns ic.

Es ist auch zu mercken, daß eine verwitwete Hofmarschallin nebst ihren Fräulein Töchtern jährlich vor 2. arme Waisen-Mägdelein 24. Thl. bezahlen.

Noch eine andere Hoch-Adel. Frau hat jährlich vor ein armes Kind einige Jahr bezahlt 12. Thl.

Ein vornehmer Christl. von Adel unweit Langensalza hat 60. erbauliche Tractatelein vor die Waisen-Kinder geschenkt.

Und ein Christl. Buchbinder aus Halle einige Gesang-Bücher verehret.

Sollte sich noch was finden, so etwa vergessen oder verschrieben, so soll es künftig mit angehänget werden, damit uns Niemand einiger Parteilichkeit beschuldige, und alles ehrlich und ordentlich zugehe. Der Herr aber, unser Gott, verzeihe uns alle Fehler, und was von uns versehen wird, thue ein Zeichen an allen unsern Wohlthätern, daß es ihnen wohlgehe in Zeit und Ewigkeit!

Kur



Kurzer Extract,

aus denen vorher gedruckten Nachrichten, wie sich die Kinder im Waisenhause bey Langendorff von Zeit zu Zeiten vermehret, wie folget:

Der erste Anfang zum Bau des Waisenhuses ist gemacht worden 1710 den 14ten Aprilis, da ist der Grund gegraben worden, Anno 1712. vier Wochen nach Michaelis ist der Waisenhause Vater mit 4. Kindern und mit 100. Rthl. Schuld eingezogen.

Von Anno 1712. bis 1715. sind die Kinder angewachsen von 4. bis 13. wie in der ersten Auflage pag. 66. zusehen. Ferner

Von Anno 1715. bis 1716. seyn an Personen Grob und Kleinen 25. in allen gewesen wie in der ersten Fortsetzung pag. 97. zu finden.

Von Anno 1716. bis 1717. sind die Kinder angewachsen bis 41. wie in der II. Fortsetzung pag. 28. zu lesen.

Von Anno 1717. bis 1718. sind Sie angewachsen bis 51. wie in der III. Fortsetzung pag. 41. stehet

Grosse

Grosse und Kleine seynd damahls täglich gespeiset worden, 62.

Von Anno 1718. bis 1719. und 1720. Ist die Anzahl der Kinder angewachsen, bis 57. ohne die grossen Personen wie in der IVten Forsetzung pag. 54. zu sehen.

Von Anno 1720. bis 1721. und 1722. sind die Kinder bis 80. vermehret, wie in der Vten Forsetzung pag. 44. zu finden. Zu der Zeit war man nicht gesonnen, das Werck grösser zu machen, sondern zu verbessern, und durch Gottes Gnade nach und nach zu befestigen. Allein von

Anno 1722. bis 1726. Ist es über Vermuthen, so angewachsen, daß täglich an Gross und Kleinen fast 100. Personen gespeiset worden, und noch täglich gespeiset werden.

Nachdem auch, aber Gott Lob! ohne Grund, öffentlich von etlichen Ubel gesinnten *paraziret* worden, als ob in dem Waisen-Hause bey Langendorff lauter Kost-Kinder und keine Waisen-Kinder zu befinden: so hat man der Wahrheit zu steuren; Jedermann vor Augen legen wollen, wie viel Waisen-Kinder sich alhier überhaupt befinden, und wie viel ich ganz frey, ohne daß iemand vor Sie etwas gewisses bezahle, vorhanden seyn. Erstlich sind überhaupt 55. Waisen-Kinder.

Unten

Unter welchen lebt folgende ganz frey versorget werden: Aus Leipzig drey Knaben und ein Mägdlein.

Ein Knabe aus Plauen.

Ein Knabe und ein Mägdlein aus Mühlau.

Ein Knabe aus Lauchstädt.

Ein Knabe aus Zitzschdorff.

Ein Knabe aus Weimar.

Fünff Knaben, aus Weissenfels.

Ein Knabe aus Langensalza.

Ein Knabe aus Albersstedt, ohnweit Quedlinburg.

Zwey Mägdlein aus Naumburg.

Ein Mägdlein aus dem Voigtlande.

Noch zwey Mägdlein aus Dresden.

Ein Mägdlein aus Gangloff Sömern.

Ein Mägdlein von Berlin.

Ein Mägdlein von Gossek.

Summa 25.

Unter diesen seyn etwa 7. um deren Willen einige Wohlthäter etwas ins Waisen-Haus, geschencet, da sie auffgenommen worden. Das Geschencke aber hat sich in allen etwa auf etliche 20. Rthl. oder Gulden belauffen, und ist einmahl vor allemahl geschencet, und hernach nichts weiter gegeben, noch verlan-

verlangt worden, unter welchen doch manche Kinder 7. 8. 9. 10. bis 12. Jahr alhier geblieben und versorget worden. Was die andern Waisen - Kinder anbelangt, so bezahlen einige Hohe Standes - Personen, vor einige Kinder etwas gewisses, was ihnen freywillig beliebet, und stehet solches in Dero gnädigsten Gefallen. Vor die übrigen wird von andern vornehmen Christlichen Wohlthätern, nach *Proportion* ihres Vermögens und anderer Umstände, etwas geschencket, welches aber bey manchen nicht die Helffte ausmachet, was ein Kind in allen Jährlich zu erhalten kostet. Doch ist man in allen damit wohl zu frieden. Wie nun dieses alles sich in der That und Wahrheit befindet, also kan es auch einem jeden, der es verlangt, ausführlicher gezeiget werden.

Was die Kost - Kinder betrifft, wird Jährlich vor Kost und *Information* gegeben 32. Rthl. insgemein, welches verhoffentlich nicht zu viel, und die Speisung ist so beschaffen, daß den Kindern Gott Lob! kein Hunger anzusehen ist.

Weil auch etliche, die dem Waisen - Hause nicht günstig seyn, deren Herzen uns GOTT zu wenden wolle, gemeynet, man wisse noch kein Kind aus welchem etwas geworden, so hat man eine wahrhaftige Nachricht von unterschiedlichen Kindern, welche in unserm Waisen - Hause gewesen mit

mit anzuhängen vor gut befunden, aus welcher man ersehen kan, daß etliche allbereit wohl gerathen, und was sie noch nicht seyn, mit Gott und mit der Zeit werden können. Als

Zwo Edel-Knaben sind Pagen worden, einer ist bey dem Hochfürstl. Erb. Prinzen in Saalfeldt. Der andere bey dem Herrn Grafen Meissen den 24sten in Kösteritz.

Zwo leben izo auf Universtitäten, als einer in Jena, und der andere in Leipzig.

Ein Knabe ist in die Schul-Pforte kommen.

Einer ist Immediate von hier auf das Hochfürstl. Gymnasium nach Weiffensfels kommen, von welchen allen man sich gute Hoffnung machet.

Viere sind bey Hochadliche Personen kommen.

Einer ist bey einem Königl. Cammer. Herrn auf Dero Land-Guthe ohnweit Merseburg.

Einer ist in Voigtlande, bey elnem Ober-Hofmeister.

Einer aus Jena ist ein Jäger worden.

Zwo werden auch Jäger, einer in Eisenach, und der andere in dem Altenburgischen.

Einer ist in Wurzen auf die Schule kommen.

Zwo seyn nach Meissen auf die Fürsten-Schule kommen.

Einer



aus denen vorher gedruckten Nachrichten. 57

Einer nach Merseburg auf die grosse Schule und ins Chor.

Einer nach Weiffenfels in die Stadt - Schule und ins Chor.

Einer nach Weimar in die Stadt - Schule und Chor.

Zwo nach Naumburg in die Schule und Chor.

Einer nach Zeitz in die Schule. Auch von diesen allen hat man viel Gutes zu hoffen.

Weiter. Ist einer aus Freyburg ein Barbierer,

Ein anderer aus Leipzig auch ein Barbierer worden.

Einer ist ein Fleischer in Weimar,

Einer in Naumburg ein Seiler,

Einer in Lützen ein Schneider worden.

Einer wird in Weiffenfels ein Schneider.

Einer wird in Weiffenfels ein Schuster.

Einer wird in Naumburg ein Hüter.

Einer in Leipzig ein Knopffmacher.

Einer ist bey einem Königl. Hofrath in Langensalsza der Schreiberey zugethan.

Einer bey einem Hofrath in Wien, wird zum Schreiben gebraucht.

Einer wird in Jena ein Buchbinder.

Einer ist in Weimar bey einem Herrn.

Einer im Wapfen - Hause ein Schneider, weil

man selbst darinnen einen Schneider • Meister, denen Kindern zum besten, angenommen hat.

Zwey sind Pferde • Knechte worden. Doch kan aus diesen und denen andern, was gutes werden.

Zwey sind, als sie längst von uns gemessen. Soldaten worden, dergleichen auch nöthig seyn. Und GOTT helffe, daß sie fromme Soldaten werden.

Einer ist in Weiffensfels bey einem Buchbinders davon gelauffen, davor aber das Waisen-Haus nicht kan.

Einen hat ein Herr in Weiffensfels davon gejaget; weil er ihm untreu worden, und sich sonst nicht wohl auffgeführt; welches er bey uns auch nicht gelernt.

Drey sind aus dem Waisen • Hause davon gelauffen, die aber GOTT nicht entlauffen werden.

Einer von diesen ist wohl fünf bis sechs mahl wieder angenommen worden, aber allezeit wieder davon gelauffen, soll lgo in Saalfeld seyn. Also findet sich immer auch Unkraut unter dem guten Weizen.

Nun

Nun folgen die Mägdelein, welche allezeit die wenigsten.

Zwo seyn bey Adliche Frauen Kommen.

Eine dienet in Eisenach, bey einer Adlichen Fräulein.

Eine ist bey einem Prediger ohnweit Jena.

Eine in Langensalka.

Zwo dienen in Weiffensels.

Eine ist eine Köchin.

Eine ist eine Vieh-Magd worden, ist also noch keine verdorben.

Fünff Kinder sind in vierzehn Jahren allhier gestorben, vier Knaben und ein Mägdelein.

Was im übrigen die Anstalten und Wachsthum des Waisen-Hauses anbelanget, so ist noch mit wenigen folgendes zu mercken:

Daß in dem 1726. Jahre eine grössere Scheune ist gebauet, wodurch zugleich der Hof ein gut Theil erweitert worden, daß nunmehr, wir grossen Raum und Platz zu Ställen und Schuppen bekommen haben. Ferner ist auch ein grosses Stücke Garten hinter der Scheune, Banckweise, aufgeführt, der Obertheil ist in ziemlichen Anbau Kommen, so daß er mit einigen Schock-Bäumen und Wein = Fechern angepflanget, und mit Küchen = Kräutern zubereitet worden.

Noch weiter haben wir in diesem Jahre von Gottes Segen und freiwilligen Geschencken, und zum Theil noch auf Gütlichen Credit auf die 31 Acker Felder, zu Befestigung des Waisen-Hauses gekauft. Gott wird weiter helfen!

Mit den Schul-Anstalten, und übrigen Sachen ist es verblieben wie in vorigen Nachrichten zu finden. Nun du gnädiger, gütiger Gott und Vater, dessen Gnade und Liebe alle Morgen neu über uns aufgehet, du hast bishero überschwenglich geholfen, weit über alles was wir wissen und verstehen, und uns im Glauben so gestärcket, daß wir dir ferner feste und unbeweglich vertrauen wollen, weil wir leben, und weder zur Rechten noch Linken weichen. Dazu hilf uns um JESU Christi Willen. Amen!



2/c 3358

(719)

ULB Halle

004 073 86X

3

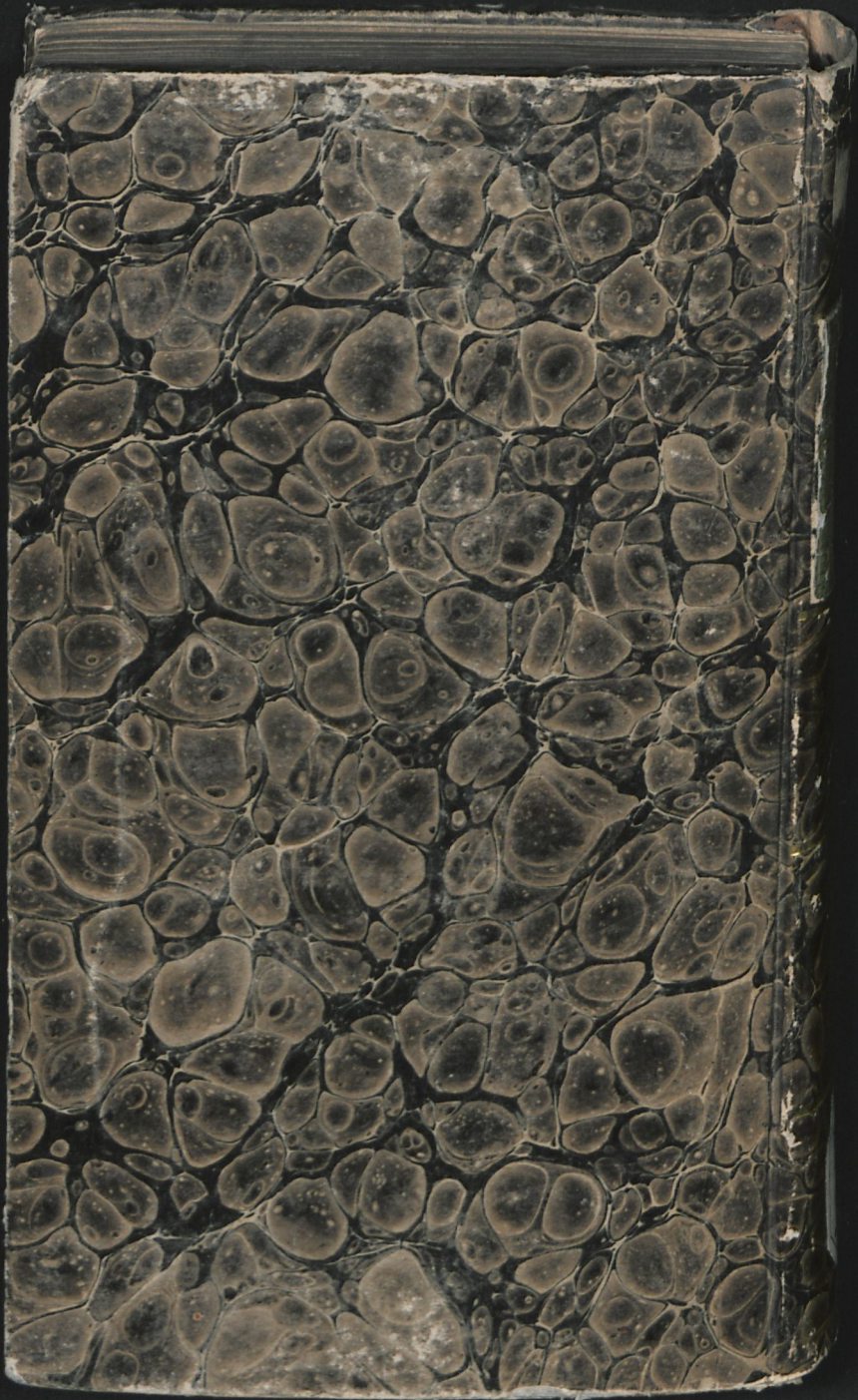


Sb.

VD 18

Recht

M. E.





inches
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Centimetres
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black



8

W

ng

ses

1726

Di

R

Decorative initial 'S' with flourishes

Gr

der gra

Decorative initial 'S' with flourishes

Im Jahr

at

er

